

liches hat die Menschen gleichsam aufgefüllt. Eine erschreckende innere Leere, eine starre Hohlheit hat sich ausgebreitet, unter deren Äußerung Block leidet. Er ist imstande zu sehen, vorauszusehen: das körperliche, schlimmer, das g e i s t i g e Ende. Verwesung, und das lebendigen Leibes! Das Mysterium (Pfaffentum) ist zur Posse geworden. Aus andächtigem Beten wurde selbstgefälliges Lallen. Das Gebet, das (nach dem Kanon der Rechtgläubigen) nötig ist, um den Sterbenden auf den Gang in die "andere Welt" vorzubereiten, wird nicht mehr gesprochen.

Als erlösendes Vorzeichen einer Veränderung läßt Block aus dem Dunst der zaristischen Welt ein Bild steigen, das an die altgriechische Mythologie angelehnt ist: Licht, gefärbt von den rosenfarbenen Strahlen der aufgehenden Sonne.

Damit wird der Harlekinade schicksalhaftes Ende angezeigt. Dieses Licht ist zugleich ein Wegweiser auf dem Pfad der Freiheitsfindung, an deren Ende "ein neuer Mensch"¹ stehen kann, ein Mensch altruistischer Haltung. Er erwirbt, da er das Vampirtum von sich abstreift, ein Recht auf Freiheit und Leben. Als freier Mensch findet er seinen Weg aus der Morgenröte in die Helle des Tages, wohin er auch, rosenfingrig, sein Schicksal mitbringt. Im historischen Kontext und visionärer Schweben vereint diese Metapher Blut an den Fingern - ich denke die Worte RACHE, HENKER, Blumen in der Hand - ich denke PARADIES (rot ist russisch gleich "schön") und Feuer, das versengen und wärmen kann.

1 - Zitat aus Blocks Schrift "Zusammenbruch des Humanismus", Seite 315, Abschnitt 7, in "Ausgewählte Werke", Band 2, Verlag Volk und Welt 1978